

Aufwärts durch Milliarden, aber Standortprobleme ungelöst

Der Schein trügt: Die Konjunkturerwartungen für Niedersachsen machen zwar einen kleinen Freudensprung, aber die strukturellen Probleme bleiben. Die Geschäftserwartungen haben sich im 1. Quartal in Anbetracht der Schuldenpakete erholt. Das niedrige Niveau der Indikatoren und die unverändert schwachen Investitionsplanungen aber zeigen die Zurückhaltung der Unternehmen, die auf echte Reformen warten. Die konjunkturelle Entwicklung hängt jetzt wesentlich von der schnellen Umsetzung der Vorhaben der Bundesregierung ab und wie sich die Zollstreitigkeiten entwickeln.

Die aktuelle Geschäftslage wird etwas besser eingeschätzt als zu Jahresbeginn. Die Erwartungen an die kommenden Monate haben sich leicht verbessert. Während die kurzfristigen Stimmungsindikatoren zulegen konnten, zeigen die konkreten Bestands- und Planungsindikatoren der IHK-Umfrage wie Auftragseingänge oder Investitionsplanungen das Dilemma: Die Strukturprobleme sind gewaltig, die internationalen Ereignisse überschlagen sich geradezu. Die neue Bundesregierung muss nun die Reformen für den Standort zügig umsetzen. Im Laufe der Umfrage führten die Zollankündigungen dazu, dass sich die Exporterwartungen weiter abschwächten. Als Folge des Zollchaos droht sogar eine Rezession.

Die Geschäftsentwicklung der **Industrie** bleibt kritisch und dürfte nicht zuletzt von der Einführung von Zöllen abhängen,

die zumindest indirekt über Lieferverflechtungen für mehrere Branchen bestimmend sind. Die Auftragseingänge haben sich leicht verbessert, der Auftragsbestand bleibt im Saldo aber unbefriedigend.

Die Perspektiven der **Bauwirtschaft** haben sich mit den Sondervermögen für Infrastruktur erheblich verbessert. Der Tief- und Infrastrukturbau dürfte in den kommenden Jahren keinen Auftragsmangel aufweisen. Schwierig bleibt die Situation dagegen im Wohnungsbau: Die erhöhten Baupreise haben bei real stagnierenden Einkommen die Nachfrage reduziert.

Die Geschäftslage im **Einzelhandel** hat sich trotz steigender Einkommen nicht verbessert. Insbesondere die Innenstadt-sortimente laufen schlecht, die Erwartungen sind ungünstig: Fast drei Viertel der Bekleidungsgeschäfte im stationären Einzelhandel rechnen mit schwachen Geschäften. Die Geschäfte des **Großhandels** haben sich nach dem Umfragetief im Herbst/Winter auf niedrigem Niveau erholt.

Die Geschäftslage des **Verkehrsgewerbes** bleibt schwierig. Knapp jedes zweite Unternehmen berichtet im 1. Quartal von einem rückläufigen Beförderungsvolumen. Die Branche geht bei steigenden Preisen von einer stabilen Menge aus. Der Fahrermangel behindert unverändert die Geschäfte.

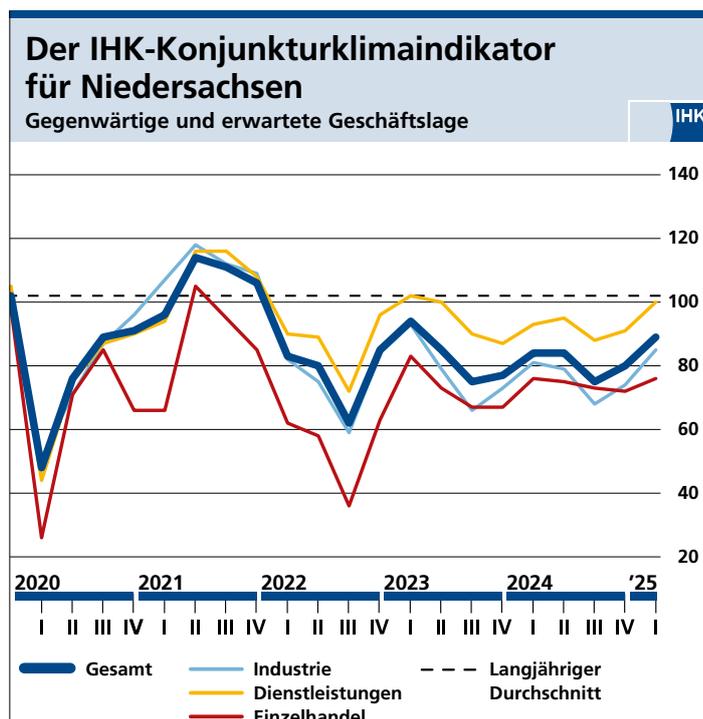
Das **Gastgewerbe** war mit den Übernachtungszahlen annähernd zufrieden. Die Umsätze im Restaurationsbereich waren jedoch in jedem zweiten Betrieb rückläufig. Die Kostensteigerungen stehen nach wie vor der Sparsamkeit der Gäste gegenüber. Die Erwartungen sind entsprechend zurückhaltend.

Gute Geschäfte meldet dagegen der Finanzsektor. Bei den **Kreditinstituten** bleibt das Kreditgeschäft sowohl bei Privat- als auch bei Geschäftskunden expansiv. Bei den **Versicherungen** wird das Geschäft auch dank Beitragssteigerungen positiv beurteilt.

Die Umsätze der **Dienstleistungsunternehmen** stagnierten. Bis auf den Bereich der Zeitarbeit und die personenorientierten Dienstleister wurde die Geschäftsentwicklung überwiegend zufriedenstellend beurteilt. Die robuste Entwicklung setzt sich damit unverändert fort.

Ausblick

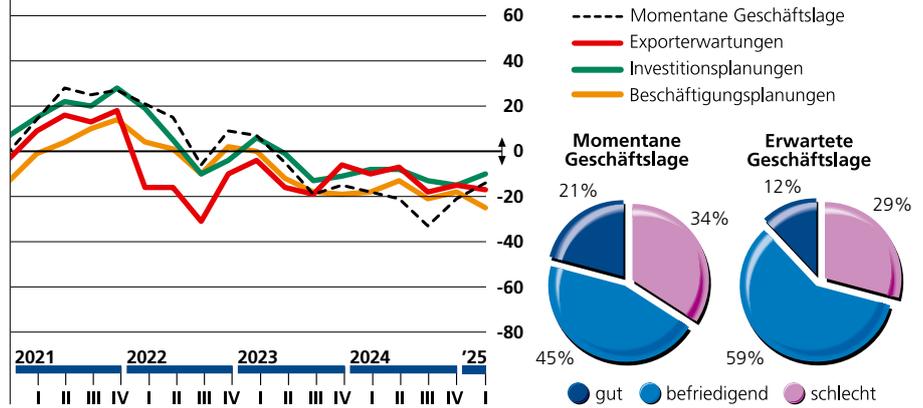
Für eine Aufbruchstimmung braucht es starke Reformen, die sich auf private Investitionen und nicht auf schuldenfinanzierte Staatsausgaben stützen. Die Unternehmen brauchen Investitionsanreize über steuerliche Entlastungen, weniger Bürokratie und mehr Freiraum in Verbindung mit mehr Tempo. Die Politik muss alles tun, um die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes zu stärken. Dazu zählt nicht zuletzt auch bezahlbare und sichere Energie.



Konjunktur in den Hauptwirtschaftsbereichen

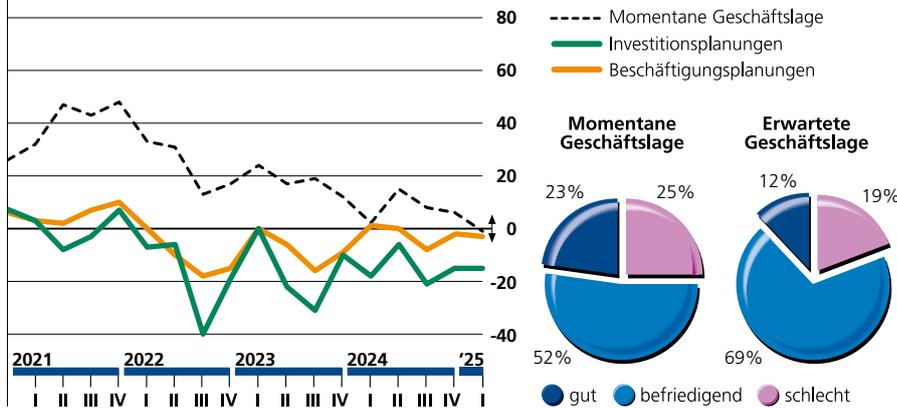
Industrie

Die Auftragseingänge haben sich leicht verbessert, der Auftragsbestand bleibt im Saldo aber unbefriedigend. Die Geschäftsentwicklung der Industrie bleibt kritisch und dürfte nicht zuletzt von der Einführung von Zöllen abhängen, die zumindest indirekt auch andere Branchen trifft.



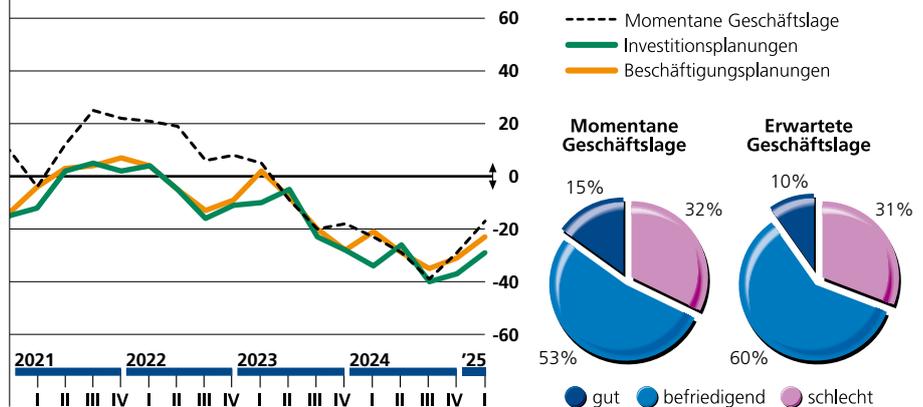
Bauindustrie

Die Perspektiven der Bauwirtschaft haben sich mit den Sondervermögen für Infrastruktur verbessert. Der Tief- und Infrastrukturbau dürfte in den kommenden Jahren keinen Auftragsmangel aufweisen. Schwierig bleibt die Situation dagegen im Wohnungsbau: Die höheren Preise haben die Nachfrage reduziert.



Großhandel

Die Geschäfte des Großhandels haben sich nach dem Umfragetief im Herbst/Winter auf niedrigem Niveau erholt. Bei Konsumgütern, ITK sowie Maschinen und Ausrüstungen ist eine positive Entwicklung erkennbar.



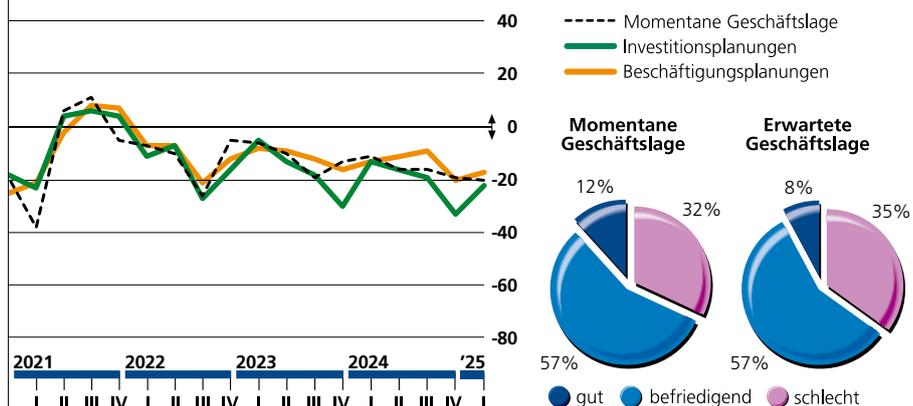
Saldo der Positiv-/Negativ-Antworten

Auf den Seiten 2 und 3 finden Sie den Konjunkturverlauf der Wirtschaftsgruppen der letzten Jahre. Der Saldo beispielsweise für die aktuelle Geschäftslage des Einzelhandels (-20) errechnet sich aus den nach Unternehmensgrößen gewichteten positiven Unternehmensantworten in Prozent (12) abzüglich der negativen Antworten (32). Antworten wie „befriedigend“ oder „etwa gleichbleibend“ werden im Saldenkonzept vernachlässigt.

Einzelhandel



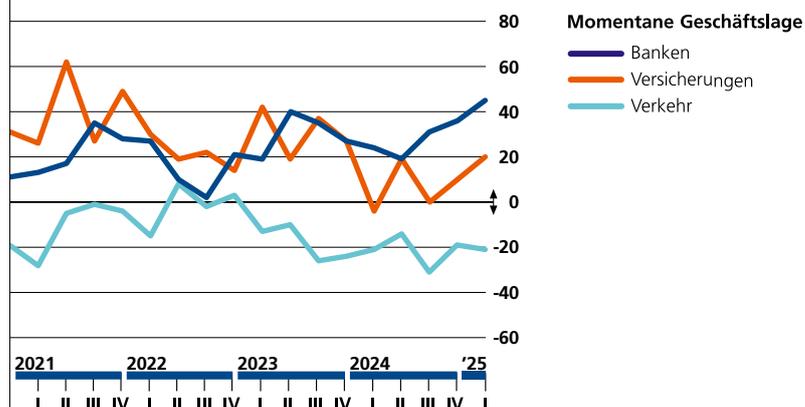
Die Geschäftslage im Einzelhandel hat sich trotz steigender Einkommen noch nicht verbessert. Insbesondere die Innenstadtsortimente laufen schlecht. Schwache Ergebnisse haben vor allem Bekleidung und Schuhe. Die Aussichten werden von den Händlern nicht besser eingeschätzt.



Dienstleistungen



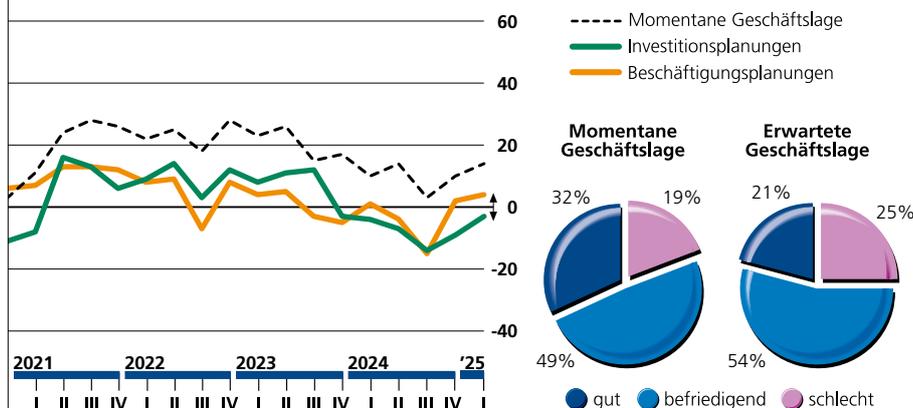
Das Beförderungsvolumen des Verkehrsgewerbes ist nicht zufriedenstellend. Bei den Kreditinstituten läuft das Kreditgeschäft bei Privaten und Unternehmen. Bei den Versicherungen sorgen die Beitragserhöhungen wieder für ein auskömmliches Geschäft.



Unternehmensbezogene Dienstleistungen



Die Umsätze der Dienstleistungsunternehmen stagnierten in den ersten Monaten. Bis auf den Bereich der Zeitarbeit wird die Geschäftsentwicklung überwiegend zufriedenstellend beurteilt. Die robuste Entwicklung setzt sich damit fort.



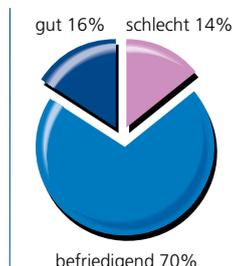
Die ausführliche Tabelle mit den Umfrageergebnissen finden Sie im Internet unter www.hannover.ihk.de oder www.ihk-n.de

Erwartete Geschäftslage ausgewählter Wirtschaftszweige

Auf dieser Seite finden Sie einen Überblick über die Geschäftserwartungen ausgewählter Branchen. Die erwartete Geschäftsentwicklung beinhaltet dabei alle Faktoren vom Auftragseingang über die Umsätze bis zur Gewinnentwicklung.

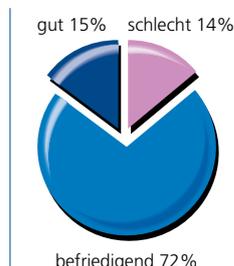
Automotive

Die Auftragseingänge haben sich leicht erholt, die Branche blickt wieder nach vorne.



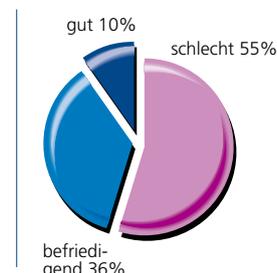
Chemische Industrie

Die Entwicklung der Auftrags-eingänge ist erfreulich, aber der Auftragsbestand noch deutlich zu gering.



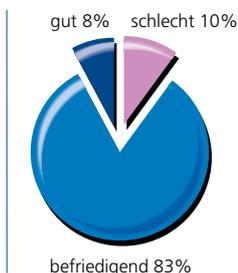
Elektrotechnik

Die Geschäftsentwicklung ist unbefriedigend, die schwachen Auftragseingänge lassen keine baldige Änderung erkennen.



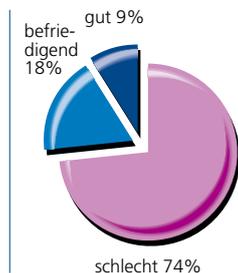
Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen, Zubehör

Die lange Durststrecke scheint dem Ende entgegenzugehen: Die Branche rechnet mit steigenden Umsätzen.



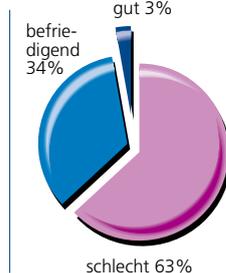
Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung

Die Umfrageergebnisse sind schlecht, die amtliche Statistik zu Umsätzen mit Bekleidung ebenso.



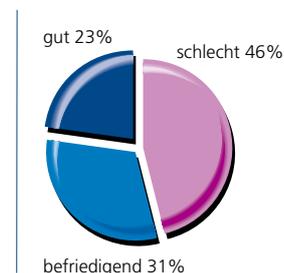
Einzelhandel m. Nahrungs- u. Genussmitteln/Getränken

Der Kunde ist sparsam: Die Indikatoren sind wieder so niedrig wie mit Beginn der Energiepreiskrise 2022.



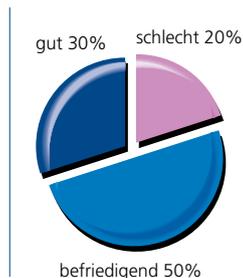
Einzelhandel mit Bau- und Heimwerkerbedarf

Die Geschäftsentwicklung ist zwar besser geworden, aber noch lange nicht befriedigend.



PR und Unternehmensberatung

Die Auftragslage ist zufriedenstellend, das Beratungsgeschäft entwickelt sich nach kleineren „Dellen“ wieder erfreulich.



Personenbezogene Dienstleistungen

Die Sparsamkeit der Kundschaft bestimmt derzeit das Geschäft, nicht anders als im Einzelhandel.

